

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

46 (23.2.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-255154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-255154)

Norddeutsches Volksblatt.

203

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inzerate: die viergespaltene Seite 10 S., bei Wiederholungen Rabatt. Postzeitungsliste Nr. 5059.

Organ für Vertretung der Interessen des werktätigen Volkes.

Abonnement bei Vorausbezahlung frei ins Haus: vierteljährlich 2,10 „ für 2 Monate 1,40 „ für 1 Monat 0,70 „ incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolphstraße Nr. 1.

Inzeraten-Aannahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inzerate werden früher erbeten.

Nr. 46.

Sant, Sonnabend den 23. Februar 1895.

9. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Sant, den 22. Februar.

Der Reichstag trat gestern in die erste Beratung des umgewandelten Tabaksteuerentwurfes ein. Graf Bosadowsky, des Reiches Finanzminister, hatte es unternommen, den Entwurf zu begründen, und ersuchte er sich der unanfechtbaren Aufgabe so ant er eben konnte. Er wurde wenigstens nicht langweilig dabei, sondern brachte den Reichstag wiederholt zu Belustigungsausschüben. Er will aus der Steuer 32 Millionen heraus schlagen, während er eigentlich 39 Millionen haben müsse. Die Biersteuer wäre ihm schon lieber gewesen, aber die Haltung der Süddeutschen läßt es nicht rätlich erscheinen, dieselbe zu verlangen. Der Tabak müsse unter allen Umständen bluten. Entweder die vorgeschlagene Fabriksteuer oder das Monopol; es führe kein anderer Weg nach Rückwärts. Der Herr Graf glaubt nicht an eine Verminderung des Konsums und erklärt das Gerüde von den dadurch bedingten Arbeiterentlassungen für eine unverantwortlich frivole Hege gegen die Vorlage der verbündeten Regierungen. Am Schluss seiner Rede erinnerte er diejenigen, welche für die Militärvorlage gestimmt haben, an ihre Pflicht, auch die Mittel dafür zu bewilligen. Die Tabaksteuer sei nun das Rhodus, wo sie zu tanzen hätten. Das Zentrum ließ durch den Abg. Müller erklären, daß ihm die Steuer zwar nicht gefalle, daß es aber ganz ablehnend zu der Vorlage sich nicht verhalte. In der Kommission wollten die Herren vom Zentrum die Vorlage prüfen und würden sie davon annehmen, was zweckmäßig sei. Das Zentrum spielt nun mit der Heimwühle Tabaksteuer und Umstrukturierung um die Verwirklichung der Jesuiten. Wir möchten werten, es gewinnt das Spiel zum Schaden des deutschen Volkes. Der Abg. Klemm (nationalliberal) erklärte sich im Großen und Ganzen für die Vorlage, er will nur zu Gunsten der Wälder Tabakbauern den Zoll auf ausländischen Tabak erhöht wissen. Die fünfjährigjährige, um die es sich hier hauptsächlich handle, brauche nicht steuer zu werden, man könne sie einfach kleiner machen, dann sei gelöst. Er beantragte die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Nach diesem Votum sprach der Abgeordnete für Bremen sehr wirkungsvoll gegen die Vorlage. Ganz treffend wies er die Vorwürfe des Staatssekretärs bezüglich der Agitation gegen die Vorlage zurück. Mit demselben Recht, mit dem der Abg. Kaufmann angeblich für die Silberarbeiter eintrete und die Verschlechterung der Währung fordere, mit demselben Recht, mit welchem der Bund der Landwirthe gegen die Handelsverträge und für den Antrag Ranig agitire, könne der Tabakfabrikantenverein auch gegen die Tabaksteuer agitiren. Nach seiner Berechnung würden durch die Vorlage, wenn sie zum Gesetz geworden, wenigstens 17 000 Arbeiter brodlos werden. Es sprechen noch der konservative Abg. Graf v. Helldorf, der viel lieber eine Biersteuer haben möchte, bedingungsweise für die Vorlage, und die beiden Antisemiten Förster und Zimmermann gegen die Vorlage. Dann wird die Debatte vertagt.

Aus den Kommissionen. In der Budgetkommission wurde am Mittwoch die Beratung des Marine-Etats fortgesetzt. Auf eine Anfrage über die Verwendung der „Hohemollern“ erklärt Staatssekretär Hollmann, daß dieses Schiff stets zur Verfügung des Kaisers bereitstehen müsse, so daß eine zeitweilige Auserbehaltenung sich kaum ermöglichen lasse. Was die nach Potsdam kommandirten Leute anlangt, so sei diese Angelegenheit bereits bei früheren Etatsdebatten genügend erörtert worden. Diese Leute können nicht zurückgezogen werden. Es seien dies im Ganzen nur 12 bis 18 Mann. Der Titel „See-Offizier einschließlich pensionirte Offiziere“ wird gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten bewilligt. Die vierte Rate der Personalvermehrung ist damit, entgegen einem Antrag Richter, voll genehmigt. Auch die übrigen Titel dieses Kapitels werden bewilligt. Für die Indiensthaltung der Flotte („Betrieb der Flotte“) werden insgesamt 12,5 Millionen Mk. gefordert, gegenüber dem Vorjahre 1571 923 Mk. mehr. Referent Dr. Lieber beantragt, mit Rücksicht auf die finanzielle Lage einen Abstrich von 1 000 000 Mk. Staatssekretär Hollmann bittet um die Bewilligung des ganzen geforderten Betrages. Staatssekretär v. Warshawski erklärt, eine Erparniß im auswärtigen Dienst läßt sich nicht ermöglichen. Die Ausgaben für den auswärtigen Dienst würden sich im Gegenstand künftig noch vermehren, sowohl infolge der sinesisch-japanischen Verwicklungen, als auch mit Rücksicht auf die außereuropäischen Interessen. — Die Wahlprüfungskommission beanstandete die Wahl des Abgeordneten Rolbus.

Die Zollkommission nahm mit 12 gegen 7 Stimmen die Einführung des Bolles auf Quebrachobolles und daraus hergestellter Extrakte und Fabrikate an. Ferner mit 12 gegen 6 Stimmen die Resolution Baalke-Hammacher wegen der Vorlegung eines Gesetzes, monach in Ergänzung des Tarifgesetzes von 1879 auch vollfreie Waaren unter der dort vorgegebenen Voraussetzung mit Bolles belegt und Bolles für vollpflichtige Waaren bis aufs Doppelte erhöht werden können. — Die Binnenschiffahrtskommission hat in ihrer letzten Sitzung das Flößereigesetz beraten. Von den sozialdemokratischen Mitgliedern der Kommission, den Abg. Gerisch, Metzger und Klees wurde eine Reihe Verbesserungsanträge gestellt, die zum Theil auch Annahme fanden. In dieser Sitzung stellte der Abg. Gerisch auch fest, daß von Flößern und Flößereckerten Niemand zur Begutachtung des Entwurfes gefragt worden sei, weil, wie der Regierungsvertreter meinte, in einer Versammlung dieser Leute sich so wenig Intelligenz gezeigt habe, daß die Regierung darauf verzichtet habe, sie zu Rathe zu ziehen.

Reichstagsnachwahl. Nachdem der Reichstag die Wahl des Abgeordneten Cassmann für ungültig erklärt hat, ist die Neuwahl für den Eisenacher Wahlkreis auf den 14. März festgesetzt worden.

Der Militarismus bringt sich selbst um. In der Sitzung der Petitionskommission vom 20. Februar gelangte eine Petition der Stadt Spandau zur Verhandlung, sowie auch ähnliche Petitionen der Stadt Saarbrücken bei Ael und aus anderen Orten. Die Militärverhältnisse in ihrer fieberhaften Thätigkeit, Verdienstlose anzufertigen, haben in den betreffenden Städten Massen von Arbeitern angehäuft, die infolge der bekannten geringen Bezahlung, wie sie auch in den Mutterverhältnissen geübt wird, — für die Kommunen recht bedenklich werden. Es sind diese Arbeiter, wie bereits erwähnt, nicht in der Lage, zu den Steuerlasten beitragen zu können. Nun haben die Arbeiter aber Kinder, und zwar nicht wenige. Es wird also notwendig, Schulhäuser zu bauen; ferner steigen die Armenlasten in's Ungemessene. Der Fiskus will aber zu den Lasten, die hierdurch den betreffenden Kommunen erwachsen, nichts beitragen. Ja, ja! das sind die segensreichen Zustände, die mit Rothweinjähren sich aus dem Militarismus ergeben müssen. In Spandau stehen über 1000 Wohnungen leer, und die Militärverwaltung ist im Besitz, selbst Arbeiterwohnungen zu bauen, jedenfalls um der Gefahr zu entgehen, daß wegen zu hoher Miete die Arbeiter mehr Lohn gefordert werden müßten. Der Militarismus ist eben das System der Organisation für den Krieg, das heißt für den Massenmord und die Massenverwüftung. Und entsprechend dieser seiner Mission ist der Charakter des Militarismus rücksichtslos, und die Menschheit ist ihm nur des Militarismus wegen da.

Der württembergische Landtag ist am Mittwoch, den 20. d. Mts. eröffnet worden. Die Thronrede stellt einen Höchstbetrag im Budget fest und kündigt eine Steuerreform mit progressiver Einkommensteuer an. Ferner werden noch folgende Gesetzesvorlagen in Aussicht gestellt: Neuordnung der Gemeindefeuern, eine Vorlage über den Eisenbahnbau, Wiedereinführung des Wahlloosens, periodische Wahlen der Ortsvorsteher der größeren Städte durch bürgerliche Kollegien, Hebung und Förderung der Vieh- und Pferdezüchtung und Erleichterung der Jagelversicherung.

Bödel geht es an den Kragen. In seiner früheren Hochburg, in Fronhausen, hat eine Vertrauensmännerversammlung der „Deutschen Reformpartei“ stattgefunden. Bödel soll aufgefordert werden, sich über die letzten Vorgänge in der Partei zu äußern und eventuell sein Würburger Reichstagsmandat niederzulegen.

Eine neue „Internationale“. Die rotthe und die schwarze Internationale spielen seit Langem in unserem politischen Leben eine Rolle. Beide machten in den fleißigen Jahren die „Reichsfeinde“ aus, gegen welche die „national“ gekennnten Ordnungsgemäßen ihre eigenen Kräfte verbrachten. Seitdem das Zentrum solchig geworden ist, es von der schwarzen Internationale ziemlich still geworden; an ihre Stelle trat mit dem Heranwachen des Antisemitismus eine neue Spezies, die goldene Internationale, das „internationale Judenthum“, und antisemitisch-agrarisches Demagogentum übernahm die Welt mit allerley schauerlich klingenden Märchen über Verbindungen zwischen der roten und goldenen Internationale, wobei die Wahrheit natürlich eine sehr zweifelhafte Rolle spielte. Wenn das internationale Solidaritätsbewußtsein des Proletariats in den verschiedenen Ländern sich in brüderlicher gegenseitiger Hilfe bekundete, dann heute der ganze Troß der

„Nationalen“, an der Spitze Antisemiten und Agrarier, auf und suchte die Bestrebungen des Proletariats als „waterlandlos“ und „international“ zu „brandmarken“. Jetzt sind dieselben Leuten ebenfalls unter die Internationalen gegangen. Triumphierend verurtheilen die Organe des „Bundes der Landwirthe“: „Graf Wirbach hat von der Bimetallischen Liga in London folgendes Telegramm erhalten: Herzliche Glückwünsche zu dem großen Siege im Reichstags. Die Haltung der deutschen Reichsregierung hat hier großen Eindruck gemacht.“ — Von den nordamerikanischen Silberminenbesitzern wird wohl auch bald ein Zustimmungstelegramm eintreffen. Denn die Interessen der „Amerikanischen Internationalen“ sind natürlich überall identisch. Werden die Herren nun sich selbst als „waterlandlos „brandmarken“? Oder werden sie die Lehre beherzigen, Anderen nicht zu thun, was ihnen selbst nicht gefällt? Die moderne Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Verkehrs erzeugt ganz natürlich in verschiedenen Ländern gleiche Interessen, deren Wahrung die Vernunft gebietet. Diese zur „Waterlandlosigkeit“ stempeln zu wollen, kann nur dem beschränktesten Fanatismus einfallen. Daß die Arbeiter ihre Interessen sowie früher begriffen haben, als die übrigen Schichten der Bevölkerung, das kann Erklärer nur zur Ehre gereichen.

Konfiskation. Der „Schlesische Landbote“, Volkstaleber für 1895, der vom Verlage der „Volkswacht“ herausgegeben wurde, ist in der Expedition derselben in Breslau beschlagnahmt worden und fielen der Polizei einige hundert Exemplare in die Hände. Der § 130 des Strafgesetzbuches ist es, gegen welchen in dem genannten Kalender mehrfach gefündigt sein soll, also Ausfreierungen zum Klaffen haben sollen in demselben enthalten sein.

Nationalliberale Verlogenheit. Die „Nat.-Lib. Kor.“ stellt die Einnahmen unserer Parteiämter den Einnahmen der Generalkommission der Gewerkschaften gegenüber und schließt ihre durch Sachkenntnis nicht getrübt Bemerkungen folgendermaßen: „Jedenfalls sind es ungeheure Summen, die alljährlich aufgebracht werden, und selbst wenn die Berliner Hauptkasse sämtliche Einkünfte der Partei auswies, würde der Aufwand für die einzige, der Führung der ökonomischen Lage der Arbeiter zugewandte Aufgabe, die sich die Sozialdemokratie gestellt hat, nicht 12 Prozent der Einnahmen betragen.“ Wenn die Verlogenheit der „Nat.-Lib. Kor.“ nicht bekannt ist, muß annehmen, daß die 72 000 Mk. Einnahmen der Generalkommission die Gesamtaufwendungen der deutschen Arbeiterfürsorge für gemeinschaftliche Zwecke ausmachen. Daß eine ganze Anzahl deutscher Gewerkschaften alljährlich mehr verausgaben kann als die Generalkommission in den verflochtenen 2 1/2 Jahren, scheinen diese patentirten Sozialpolitiker nicht zu wissen.

Ausschluss aus dem Stadtverordneten-Kollegium. Gerolf Karl Grünberg in Hartig hatte am 11. d. M. eine 14tägige Gefängnisstrafe verbüßt, die er sich im Kampfe mit den herrschenden Parteien, also wegen eines politischen Vergehens, zugezogen hatte. Nach seiner Entlassung erhielt er eine Zuweisung zum Stadt-Gemeinderath, in der ihm mitgeteilt wird, daß ihm in Folge der verbüßten Freiheitsstrafe sein Stadtverordnetenmandat aberkannt worden ist. Der Gemerkte war 11 Jahre Mitglied dieser Körperschaft. Besser als durch solche Maßregeln kann die ohnmächtige Wuth der Gegner wohl kaum gekennzeichnet werden.

Chekerisch-Ungarn.

Wien, 19. Febr. Unsere österreichische Pressefreiheit wird durch folgendes Erkenntnis, welches die „Wiener Zig.“ amtlich publizirt, treffend illustriert: Das Landes- als Vorkgericht in Triest hat mit dem Erkenntnis vom 30. Dezember 1894, S. 1601/12 079, die Weiterverbreitung der ausländischen Druckschrift „La donna ed il socialismo“ von August Debel, Mailand, N. Z. Kantorowicz, Herausgeber, nach §§ 300, 303 und 516 St. G. verboten. — Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ bemerkt dazu: Die „Frau“ von Debel ist ein Buch, das heute in 80 000 bis 90 000 Exemplaren verbreitet ist und in Wien in jeder Auslage zum Verkauf ausgestellt wird. Es ist daher selbstverständlich, daß wenigstens ein Gericht in Oesterreich von den vielen, welche über Pressefreiheit zu machen haben, es verboten hat. Die sozialistische Literatur wird durch diese Verbote auf besondere Weise gequert.

Wien, 20. Febr. In zwölf Stunden Abend hat abgehaltenen Massenversammlungen beschlossen über fünfzehntausend Arbeiter, mit aller Entschlossenheit den Kampf um's Wahlrecht energisch zu Ende zu führen. Die Straßenlandgebungen, die sich an die Versammlungen angeschlossen, blieben von der Polizei unbehelligt.



Vom Kriegsschauplatz. Die japanische Regierung hat das Ersuchen, die Friedensverhandlungen mit...

Parteinachrichten.

Der nächste internationale Arbeiterkongress wird endgültig den Namen Internationaler Arbeiter- und Gewerkschafts-Kongress führen...

Gewerkschaftliches.

- Köln, Glasarbeiter! Die Direktion der Vereinigten Glasfabriken in Cöln hat ihren Glasarbeitern eine Lohnreduktion von ungefähr 30 Proz. angekündigt. Wir bitten daher, den Streik nach bestem Verstand fernzuhalten.
Köln, Metallarbeiter! Die Sperrung über die Metallwaarenfabrik von Jean Schöner in Arnberg dauert ununterbrochen fort.
Köln, Drahtzieher! In der Drahtfabrik von Leopold Zeitz in Saas (Rhein) haben am 15. Februar die Drahtzieher wegen Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt.
Der Streik der Hebermessenreider in Solingen hat mit einem vollständigen Sieg der Arbeiter endet.
Köln, Metallschleifer! Die Werkstatt von Händel in Berlin, Prinzessstraße 31, ist bis auf Weiteres gesperrt.

Aus Stadt und Land.

Vant, 22. Febr. Dem „Wilt. Tagebl.“ ist aus Nachrichten die Nachricht zugegangen, daß die Bildung einer Aktiengesellschaft von Frachtleuten und Kapitalisten in Bildung begriffen sei, welche die Ebbe und Fluth zur Kraftzeugung behufs Ausdehnung von Elektrizität auszurichten bewende.
Vant, 21. Febr. Eine für landwirtschaftliche Arbeiter wichtige Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt gefällt.
Vant, 21. Febr. Eine für landwirtschaftliche Arbeiter wichtige Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt gefällt.

versicherungssamt prinzipiell auf die Seite des Schiedsgerichts, verneigte jedoch die Rente auf 60 Prozent, indem es die Unfallsfolgen weniger hoch ansetzte.

Wiltshelmshaven, 22. Febr. In der gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sitzung des Bürgervereins...
Wiltshelmshaven, 22. Febr. In der am 20. d. M., Abends 8 Uhr, in Rosts Gasthause abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde beschlossen zu Punkt 1, eine amtliche Erhebung der Kommunal-Abgaben betreffend...

Wiltshelmshaven, 22. Februar. Auf dem Vanger-Schiff „Vranenburg“ wurde heute Morgen ein Matrose erhängt aufgefunden.
Wiltshelmshaven, 22. Februar. Heute Morgen ereignete sich auf der Brüst vor Beginn der Arbeit ein schwerer Unglücksfall.

Auktion.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, werde ich Montag, 25. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Niemöhlen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:
1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln, 2 Sophas, 1 nussb. Sophatisch, 2 Bertikows, 2 Wiener Sessel, 1 Kleiderständer, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, 1 einschl. und 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle, 1 Regal, 1 großer Holzstoffer und etwas mehr zum Vorschein kommt.
Es wird bemerkt, daß die Möbel fast neu und gut erhalten sind.
Heppens, den 22. Februar 1895.
H. P. Harms.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Gusemann zu Jever läßt am Montag, d. 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Wirths F. Kuhagen zu Sedan ca. 60 bis 70 Stück große und kleine Schweine (besten Race) mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 22. Februar 1895.
H. Gerdes, Auktionator.

Unter Nr. 28

verkauft eine feine 5 Pf. Zigarre. E. H. Bredehorn, Neuestr.

Waaren-Haus B. H. Bührmann. Ungebleichte Frauen-Hemde Stück 60 Pfg.

Pfand- u. Leihgeschäft verbunden mit

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberachen, Schuh- u. Stiefelwaaren usw.
A. Jordan, Ecke der Schulstraße und Zandwich 6.
Starke feste Sohlen, guten Sohlleder-Abfall sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel empfiehlt billig
Emil Burgwitz, Lederhandlung, Wiltshelmshaven, Noontstr. 75.

Ein Posten
schwarzer

Tritot - Tailen
wegen Aufgabe dieses Artikels
gänzlich unter Preis.
Wulf & Frankesen.

Einen Posten

Damen-Hemden
mit eleganter Spitze
Stück 50 Pfg.

In den Schaufenstern angepflanzte

Hemden
ganz bedeutend unter Preis
im **Reste-Verkauf**
Wulf & Frankesen.

Ein großer Posten

Gardinen-Reste
für ein und zwei Fenster
billig
im **Reste-Verkauf**
Wulf & Frankesen.

Ein Posten

Körper-Kattun
hässliche Muster für Bettbezüge
Meter 25 Pf.
Wulf & Frankesen.

Ein Posten

Barchend-Nachtjacken
aus gutem Barchend, mit
Spitze besetzt
Stück 75 Pf.
Wulf & Frankesen.

Die

Süßrahm-Kronen-Margarine
von

Anton Jürgens Prinzen & Comp.
ist wegen ihres vorzüglichen Ge-
schmacks der besten Naturbutter
gleichzustellen.

Jedes Paket, welches mit der
vollen Firma: **Anton Jürgens
Prinzen & Comp.** versehen, ist
das Pfund für 48 Pfg. in
Wilhelmshaven und Umgegend nur
allein käuflich bei

E. Bakker,
Bismarckstraße.

Gutes Logis Grenzstrasse 20.

Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Sonntag den 3. März cr.
Nachmittags präzise 2 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Herrn Heilemann „Zur Arche“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Wahl des Geschäftsführers.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.
5. Wahl der halbjährigen Revisoren.
6. Gehalt des Kontrolleurs betr.
7. Befolgung des Lagerhalters betr.
8. Errichtung einer Filiale (Tonndiech).
9. Aktienaussloofung.

Der Aufsichtsrath:

Gottschalk, Vorsitzender.

NB. Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren. Die
Geschäftsberichte liegen am Sonntag den 24. ds. Mts. in den Ver-
kaufsstellen aus.

Arbeitszeug

für Herren und Knaben, in Leinen, Köper,
Zünstamm, Englisch-Leder, Manchester und
allen anderen Stoffen — größtentheils eigener
Anfertigung, daher vorzügliche Näharbeit —
liefert billigst

Siegmund Oh junior.

Bäckerei und Conditorei.

Umstände halber ist meine an guter Lage
belegene, seit Jahren mit bestem Erfolge
betrie bene **Bäckerei** zum 1. Mai zu ver-
mieten.

N. H. Nannen,
Ecke Grenz u. Borsenstr., 1 Et.

Waarenhaus
B. H. Böhrmann.

Ca. 83 cm breites
baumwollenes
Schürzen-Zeug

extra schwere Qualität
durchaus waschecht

Meter 35 Pf.

Einsetzen

künstlicher Zähne und ganzer Gebisse,
Plombiren nur von bestem Material
und vollkommen schmerzlos.

Sämmtliche **Zahn-Operationen**
werden bestens ausgeführt.

A. Pape, Bahntechniker,
Alte Straße 17.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreizimmerige Oberwohnung.
A. Eggerichs, Neue Wilh. Str. 16.

Oldenburg.

Bei mir ist zu haben:

Umsatz und Sozialdemokratie.

Sämmtliche Reden bei der Umsatzdebatte
im Reichstage nach amtlichem Stenogramm.

2 Bände à 15 Pf. **J. Diermann.**

Große buntgestreifte
Herren-Hemde
mit doppelter Brust
80 Pf.
Georg Aden, Bant.

Wleberzieher

und sämmtliche

Wollsachen
werden jetzt

verschleudert.

Georg Aden, Bant.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine dreizimmerige
Wohnung zu 12.50 Mk. pr. Monat.
Th. Semmen, Banterstraße 6

Zu vermieten

zu Mai eine kleine Oberwohnung.
Harm, Sedan.

Mooshütte bei Jever.

Sonntag, den 24. d. Mts.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

E. Schmidt, Uhrmacher,

9 Neue Wilhelmshavener Str. 9,
empfiehlt sich zur

Ausführung sämmtl. Reparaturen

an Taschen- u. Wanduhren
bei billigsten Preisen unter Garantie.

Desgleichen bringe mein

**Lager in preiswerthen Regu-
lateuren, Weckern,
Taschenuhren, Ketten etc.**
in gefälliger Erinnerung.

Weissen

Bett-Satin

zu Bezügen

Meter 28 Pfennig.

Georg Aden, Bant.

Zu vermieten

2 schöne 3-räum. Etagenwohnungen,
davon eine zum 1. März oder später, die
andere zum 1. Mai; ferner ein **Geladen
nebst Wohnung** auf gleich oder später.
G. Sieberns, Ecke Grenz u. Peterstr.

Wir empfehlen unsere hochfeinen,
nur aus Malz, Hopfen und Wasser
hergestellten

hellen und dunklen

Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den
billigsten Preisen.

Wiederverkäufern können wir als
Produzenten besondere Vortheile
bieten.

St. Johanni - Brauerei.

Contor: Altestraße 4.

Bur gest. Beachtung!
Schuhmacher-Rohstoff-Verein

liefert die billigsten und stärksten

◆ **Sohlen** ◆

sowie sämmtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Verkauf auch an Nichtmitglieder.

13 Marktstrasse 13.

Visiten-Karten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Codes-Anzeige.

Deute Mittag 12 1/2 Uhr starb
plötzlich und unerwartet unsere liebe
Tochter

Clara

im Alter von 7 Monaten, welches
tiefbetrubt zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 21. Febr. 1895

Peter Blume u. Frau,

geb. v. Rossum,

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend
den 23. Febr., Nachm. 3 Uhr, vom
Sterbehause: Ostfriesenstraße 34,
aus statt.



Waarenhaus B. H. Bührmann.

Sämmtliche Neuheiten in Kleider-Stoffen für Frühjahr und Sommer

sind in großen Sortimenten eingetroffen und bieten in allen Preislagen eine
prachtvolle und großartige Auswahl in kaum geahnter Vielseitigkeit.
Hochelegante Beigestoffe und helle Phantasie-Melangen, kleinkarrirte und schmalgestreifte Stoffe in hellen,
zarten Mustern, Crêpes und Phantasiestoffe in englischem Geschmack.

Ferner für die Konfirmation eine

Kolossal-Auswahl in schwarzen Stoffen

glatt und gemustert, reine Wolle, per Meter 0,50, 0,65, 1,00, 1,25, 1,50 bis zu den apartesten Phantasiestoffen à Meter 3,50 Mt.

Grösste Auswahl am Platze!

Konfirmanden- Anzüge

kaufen Sie am vorteilhaftesten
bei

Franz Jakubczyk

Schneidermeister

Markt- und Kielerstr.-Ecke.

Inlet-Reste

für Unter- u. Oberbetten
werden billig abgegeben.

Wulf & Francksen.

Elektrische

Klingel-Leitungen

werden prompt und billig angelegt.

J. Niemeyer,
Bismarckstraße.

Grosse Massen

Reste

von

Kattun für Bettbezüge,
Schürzen und Kleidern,
Karrirten Bettzeugen,
Leinen und Halbleinen,
Barchend, Pelz-Biqué,
Bettuchleinen,
Handtüchern

im Reste-Verkauf

Wulf & Francksen.

Der Ausverkauf

der zur Konkursmasse des Kaufmanns J. N. Pels zu Bant
gehörigen

Kolonial-, Kurz-, Woll- und Weißwaren

wird täglich fortgesetzt.

Die Verkaufspreise sind noch mehr heruntergesetzt, theil-
weise werden die Waaren zur Hälfte des Einkaufspreises

abgegeben.

Jeber. Der Konkursverwalter:
Ch. Meyer.

Verein „Fortuna“.

Vorläufige Anzeige.

Der Verein feiert am Sonnabend den 9. März ds. Jrs.
im Lokale des Herrn Raschke (Tonhalle) ein

Winter-Vergnügen

zu Gunsten der Hinterbliebenen der Besatzung des
Norddeutschen Lloyd dampfers „Elbe“
und werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.
Das Komitee.

Konfirmanden-Anzüge

aus Buckskin und Kammgarn

zu unerreicht niedrigen Preisen bei

D. Breske, Bant.

Verlegte meine Wohnung nach Marktstr. 30, 1 Etg.

Sprechstunden nur für zahlende Frauen und Kinder
von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 7 Uhr.

Frau Alwine Kruckenberg.

Verlegte meine Wohnung von Varel nach

Wilhelmshaven, Marktstr. 30, 1 Etg.

und bin für Zahlende täglich von Nachm. 1-7 Uhr
zu sprechen.

A. Kruckenberg.

50 Pfennig-Bazar

21 Bismarckstrasse 21

dem Haupt-Erkeingang gegenüber.

Beste und billigste Bezugsquelle in allen nur möglichen Haushaltungs-
Gegenständen, Luxusartikeln und Spielwaren zc. zc.
Vorzügliche abgelagerte Cigaretten sowie preiswerthe Roth- und Weißweine.

Bürgerverein Heppens (westlicher Theil).

Sonnabend den 23. Februar,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Versammlung

bei Sadewasser.

Der Vorstand.

Hausbesitzerverein

Heppens, westl. Theil.

Sonnabend den 23. Februar,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Öffentl. Interessenten- Versammlung

im Lokale des Herrn Th. Frier, Tonbeich.

Tagesordnung:

1. Bildung einer Genossenschaft zum Zweck der Straßenbeleuchtung.
2. Wasserleitungsfrage.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.
Der Vorstand.

Kohlen, Holz,

Torf und Briquets

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Fr. Janssen,
Kopperhörn.

Für Konfirmandinnen

empfehle ich eine große Auswahl

schwarzer u. colorierter
Kleiderstoffe

in neuen und
geschmackvollen Dessins.

Preis per Meter 50, 65, 75, 85,
90, 100, 125, 150 Pf. und besser,
in nur ganz rein wollenen
Qualitäten.

Sämmtliche Artikel

für die

Mädchen- und Knaben-
Garderobe

sind in reicher Auswahl vorräthig.

A. G. Diekmann,
Neuestr. 14.

Bant, Sonnabend den 23. Februar 1895.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom Mittwoch den 20. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Antrages Bismarck und Genossen, betreffend Aufhebung des Jesuitenerlasses.

Abg. Graf v. Helldorf (Zentr.): Ich kann auf eine nochmalige Empfehlung meines Antrages verzichten, der wiederholt zur Entscheidung gelangt ist. Ich beschränke mich auf die Bitte, meinen Antrag auch am heutigen Tage anzunehmen.

Der Antrag wird in dritter Lesung mit großer Majorität angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Anträge Bismarck und Anderer, betreffend die Vollstreckung in den Bundesstaaten, in Verbindung mit dem Antrage Baur, betreffend die Vollstreckung in den Bundesstaaten und in Reichsbesitzungen.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts. Der medienburgische Richter hat hier im Reichstage über den Antrag in einer so hitzigen Weise gesprochen, wie es kein Vertreter eines Staates, der so weit in der Kultur zurückgefallen ist, wenig anstößt.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

ebenfalls bedeuten die vorliegenden Anträge einen unzulässigen Eingriff in die Rechte des medienburgischen Volkes.

Abg. Singer (Zentr.): Die vorliegenden Forderungen des Volkes nach Freiheit und Recht können überhaupt in einem großen Staate, wie das deutsche Reich es ist, nicht erfüllt werden, als in verfallenen kleinen Staatsgebilden. Der Herr Redner hat wohl mehr aus Rücksicht auf den Parlamentarismus in Deutschland keine so schlechte Beschlüsse, als die in anderen Ländern. In Wirklichkeit hat der Parlamentarismus auch in Deutschland solche Mängel gezeigt, wie er sie als Folge des Parlamentarismus in anderen Ländern bezeichnet hat.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

Abg. Richter (Zentr.): Die Reichsverfassung giebt dem Obersten des Reichs das Recht, die Kompetenz des Reichs zu ändern und zu erweitern; das geben alle Staatsrechtslehrer zu und wenn die medienburgische Gerichtsbarkeit nicht ist, so ändert das in der Sache gar nichts.

erlaubt auch der Antrag Bismarck gegen die Sozialdemokraten, Freisinnigen, Antisemiten und die große Mehrheit der Nationalliberalen abgelehnt.

Es folgt die Beratung des Antrages Bismarck und Genossen, die Regierungen um Erklärungen darüber zu ersuchen, welche Bedingungen die Befreiung der Arbeiter von gewerblichen und städtischer Beschäftigung, ferner hinsichtlich der Arbeitsleistung, sowie auch betreffend der Arbeitszeit der Arbeiter usw. gehabt hat, ob und inwiefern ein Verbot der Arbeiter eine Beschränkung der Arbeitszeit notwendig erscheint und welche Beschränkung?

Abg. Singer (Zentr.): Das Ziel des Antrages ist, ein geordnetes Familienleben der Arbeiter herbeizuführen, verdient alle Unterstützung. Wir sind seinen Wünschen aus schon entgegengekommen, denn wir haben bereits im Vorjahre ein Mandat erlassen, die Regierungen ersuchen, in welchem Erhebungen über alle die Fragen, die der Antrag Bismarck berührt, angeregt wurden. Der von dem vorgeschlagenen Fragebogen erschießt so ziemlich alle Bedürfnisse des Antrages Bismarck. Der Bismarck wird freilich eine richtige Enquete, bei der sich jeder melden kann, welcher Erfahrungen über den Gegenstand gemacht hat. Aber ich glaube, es genügt vorläufig die partielle Enquete, wie wir sie bereits veranlaßt haben, und ich bitte Sie, die Ergebnisse derselben abzuwarten.

Abg. Schall erklärt im Namen der Konserativen seine Zustimmung zu dem Ziele des Antrages, die Frau dem Hause und der Familie wiederzugeben.

Darum wird die Sitzung vertagt.

Vermischtes.

— Weil sie an einem Kaisersgeburtsstage Festessen nicht theilgenommen hatten, bekamen mehrere Lehrer in einer oberbayerischen Stadt ein amtliches Schreiben, worin sie aufgefordert werden, schriftlich die Gründe ihres Fernbleibens anzugeben.

— Wegen Weineids wurde in Berlin eine Gräfin P. in Untersuchungshaft genommen.

— Mit einer vielstimmigen Ausbeute kehrten vier Kriminalbeamte heim, die bei einem Genossen in Berlin hauslich geblieben waren. Sie beschlagnahmten: 1) Zwei Stück Sornstein, 2) ein Stück Bismarck, 3) eine Dose mit Gyps, 4) eine mit grüner, 5) eine mit rother Farbe, 6) fünf Zweimarckstücke, 7) eine Emser Depesche, 8) eine heilige Fahne, 9) ein Exemplar der Broschüre „Die Polizei und die Arbeiterlosen“, 10) diverse andere belanglos und unerbotene Beschlüsse, 11) eine rothe Wärmnummer vom Zeltower „Volksblatt“ und 12) etwa hundert auf den gemeinschaftlichen Namen Richard Fischer lautende Stimmzettel. Der Staat ist wieder einmal getreut.

— Nach einem Vierteljahrhundert. Ein Deserteur wurde dem Thurner Ulanen Regiment zugeführt. Derselbe war 1871 bei der Belagerung von Paris verwundet, nachdem er mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war. Während der letzten 24 Jahre hat der Mann viel erlebt. Wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, kam er auf seinen Irrfahrten nach China, die dort vierzehn Jahre im Heere und brachte es bis zum Wachtmeister. Durch mehrere chinesische Orden ausgezeichnet, kehrte er vor 10 Jahren nach Deutschland zurück und fand im Elsaß eine Anstellung als Aufseher einer Fabrik, wo er erkannt und verhaftet wurde, um seinem Regimente zur Abfertigung der noch fehlenden Dienstzeit und zur Bekräftigung wegen Fahnenflucht zugeführt zu werden.

Moderne Sklavenslänger.

Roman von D. G. Eiser.

6) Nachdruck verboten.

Eine zarte, kleine Hand legte sich weich und liebend auf die Schulter des in trübem Gedanken dahinstehenden Mannes, und eine schlaffe, blinde Wächterin schmeigte sich an seine Seite. Ein freundliches Lächeln huschte über das trübe Gesicht des Geheimraths, seine hagere Hand strich leise über den blonden Scheitel seines Tochterchens.

„Guten Morgen, mein Kind,“ sprach er und es klang dieser Gruß wie ein erleichternder Seufzer aus schwerbedrückter Brust.

„Guten Morgen, mein lieber Papa,“ entgegnete Malve in herzlichem Ton. „Versieh, daß ich nicht so früh am Morgen zu dir kommen darf, wie du bist, ich bin ja eine rechte Langschläferin geworden! Aber gestern Abend, oder vielmehr heute Nacht, war es wieder einmal zwei Uhr, als wir nach Hause kamen. Vorsehern bin ich erst um drei Uhr zu Bett gekommen, da hat man des Morgens wohl Ursache, müde zu sein.“

„Schlaf nur ordentlich aus, mein Kind,“ erwiderte der Geheimrath, „daß diese gesellschaftlichen Pflichten Deine ruhigen Wangen nicht trüben. Wie war es übrigens gestern Abend bei meinem Bruder?“

„Ah, Onkel General war sehr liebenswürdig, wie immer, Papa! Und die lebenden Bilder gerietzen vorzüglich.“

„Gestern habt Ihr auch?“

„Ja, Papa, die zwei Ubr.“

„Und Du hast Dich gut amüßet?“

„Ja, — ich danke.“

Die Antwort klang etwas gebohrt. Man merkte es

dem jungen Mädchen an, daß ihm an diesen gesellschaftlichen Vergnügungen nicht viel lag. In den großen, vergoldeten, blauem Augen war ein tiefer Ernst verborgen, sie blickten mittelwichtig in das kummervolle Antlitz des Vaters, und die Stimme ätzerte leise, als fürchte sie ein Geheimniß zu verrathen. Dem Geheimrath entgingen diese Anzeichen einer seltsamen Stimmung nicht; er hob das Kinn seiner Tochter empor und sah ihr forschend in die großen blauen Augen.

„Recht Dir etwas, mein Kind?“

„Nein, Papa, mir fehlt nichts. Aber — ich möchte — ich sollte — die Mama fehlt mich.“

„Die Mama?“

„Ich sollte mit Dir über das neue Kleid sprechen, meinte Mama; aber, Papa, ich habe wirklich noch kein neues Kleid wieder nötig, höchstens an dem ersten Hofball nach Weihnachten, aber für die anderen Festlichkeiten genügen meine Kleider, ich kann sie recht gut mit Hilfe von Fräulein Müller wieder so gut wie frisch und neu herstellen.“

Ein eigenthümliches Gefühl klang heiß in des Geheimraths Herzen empor. Sein Kind errieth seine Sorgen, es wollte diese Sorgen erleichtern — ah, und seine Gattin! Die Scham ließ das Blut in seine Wangen steigen.

„Schon gut, Malve,“ sprach er hastig, „mach das Alles mit Mama ab. Ich habe jetzt zu arbeiten.“

Er trat an seinen Schreibtisch und nahm das erste Papier, das da lag, zur Hand. Er that, als ob er eifrig darin lese; er wollte das Roth seiner Wangen vor seinem Kinde verbergen, er wollte sich von seiner Tochter nicht bemerkt lassen. Malve aber stand mit verknüpften Händen da und blickte ihrem Vater mit großen traurigen Augen nach. Er wollte sie nicht verstehen! Ach

und sie hätte doch so gern seine Sorgen etwas erleichtert und wäre so gern seine Trösterin in kummervollen Tagen gewesen. Sie mußte sehr wohl, wie es hier im Hause stand! Eitel Plücker, niedriger Glanz — ein scharfer Winkstich mußte das hohe Gebäude dieses erborgten Glanzes umwerfen.

Ein Diener trat ein und überreichte dem Geheimrath eine Visitenkarte, welche Herr von Waldenburg gleichgiltig auf den Tisch warf.

„Lassen Sie den Herrn eintreten.“

Der Diener aing.

„Störe ich, Papa, und soll ich gehen?“

„Nicht doch, Kind. Bleib nur, es handelt sich nur um einen geschäftlichen Besuch.“ In fünf Minuten ist Alles abgemacht; ich möchte aber mit Dir später noch etwas besprechen.“

Malve nahm ein Zeitungsblatt und setzte sich in die Fensterhülse. Die Thür öffnete sich und die schlaffe Gestalt eines jungen, etwa zweidreißigjährigen Herrn trat ein. Der junge Herr, in elegantem dunklen Anzuge, verbeugte sich förmlich. Der Geheimrath mußerte ihn scharf von Kopf bis zu Fuß.

„Doktor Griffforth hat Sie mir empfohlen. Ihr Name ist Körber, nicht?“

„Ja, Herr Geheimrath.“

„Sie waren früher Offizier?“

„Jawohl.“

„Und mußten abgeben, weil — weil —“

„Mein Vater starb und hinterließ kein Vermögen. Es wurde mir unmöglich gemacht, die militärische Laufbahn zu verfolgen, und da ich mich stets für die Literatur interessirte und mich auch literarisch beschäftigt hatte, so nahm ich meinen Abschied, um mich g.m. der Literatur zu widmen.“

(Fortf. folgt.)

S. F. Huisman, Noonstr. 101

empfehlte als besonders preiswerth:

Komplettes Bett zu 19 M.	Komplettes Bett zu 33 M. 50 Pf.	Komplettes Bett zu 52 M.	Komplettes Bett zu 67 M. 50 Pf.	Komplettes Bett zu 78 M.
Oberbett , gestreift oder uni roth Inlet mit 5 Pfd. Federn 8,50 Unterbett , desgl. mit 5 Pfd. Federn 8,00 Kissen , desgl. mit 1 1/2 Pfd. Federn 2,50	Oberbett , echt uni roth oder rosa gestr. Inlet, mit 6 Pfd. Federn . . . 17,00 Unterbett , desgl. mit 5 Pfd. Federn 12,00 Kissen , desgl. mit 1 1/2 Pfd. Federn 4,50	Oberbett , uni roth oder roth-rosa gestr. Daunenköper oder Satin, mit 6 Pfd. sehr baunereichen Federn 25,50 Unterbett von Satin mit 6 Pfd. Federn 19,50 Kissen , desgl. mit 1 1/2 Pfd. Federn 7,00	Oberbett , 140 cm breit prima uni roth Daunenköper, mit 6 Pfund prima Halbbaunen . . . 35,00 Unterbett , prima Drell oder Satin, mit 6 Pfd. prima Federn 25,00 Kissen , Daunenköper mit 1 1/2 Pfd. Halbbaunen . . . 7,50	Oberbett , 140 cm breit, uni roth od. gestr. Daunenköper od. Atlas, mit 5 Pfd. weissen Daunen . 41,00 Unterbett , prima Drell oder Atlas mit 5 Pfd. prima Federn 28,00 Kissen , Daunenköper mit 1 1/2 Pfd. weis Daunen . . . 9,00

Alle Federn sind doppelt gereinigt, stets frisch und staubfrei, die Inlets echtfarbig und federdicht.
Die Betten werden in Gegenwart der Kunden gefüllt.

A. Kickler, Noonstrasse 103, empfiehlt als sehr preiswerth:

Vollständiges Bett für 18,25 Mart.	Vollständiges Bett für 22 Mart.	Vollständiges Bett für 25 Mart.	Vollständiges Bett für 37 Mart.	Vollständiges Bett für 51,50 Mart.	Vollständiges Bett für 68,50 Mart.
Oberbett von gestreift m Inlet mit 6 Pfund Federn 9,— Unterbett desgl. mit 5 Pfund Federn 7,— Kissen desgl. mit 1 1/2 Pfund Federn 2,25	Oberbett von vollrothem Inlet mit 6 Pfund Federn 10,20 Unterbett von roth gestreiftem Inlet mit 6 Pfd. Federn . . . 9,30 Kissen von vollrothem Inlet mit 1 1/2 Pfd. Federn 2,50	Oberbett von vollrothem Inlet mit 6 Pfund Federn . . . 12,10 Unterbett von roth gestreiftem Inlet mit 6 Pfd. Federn . . . 9,90 Kissen von vollrothem Inlet mit 1 1/2 Pfd. Federn 3,—	Oberbett von vollrothem Inlet mit 5 Pfd. Daunen 18,60 Unterbett von starkem roth gestr. Inlet mit 5 Pfd. Federn . . . 13,80 Kissen von vollrothem Inlet mit 1 1/4 Pfund Daunen 4,60	Oberbett von vollroth. Daunenköper mit 6 Pfund Federn und Daunen 24,20 Unterbett von gestr. Satin mit 6 Pfd. baunereichen Fed. . . . 21,30 Kissen von vollroth. Daunenköper mit 1 1/2 Pfd. Federn und Daunen 6,—	Oberbett v. vollroth. Daunenköper mit 5 Pfd. weis. Daunen . . . 33,80 Unterbett von roth gestreiftem Drell mit 6 Pfd. baunereichen Federn . . . 26,70 Kissen von vollroth. Daunenköper mit 1 1/4 Pfd. weissen Daunen 8,—

Alle Federn sind frisch und extra gut gereinigt.

Wulf & Francksen  Anstellung fertiger Betten.	Einschläfige Betten Nr. 10	Einschläfige Betten Nr. 10b	Einschläfige Betten Nr. 11	Einschläfige Betten Nr. 12
	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— M. 27,50 zweischläfig M. 31,—	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— M. 36,— zweischläfig M. 40,50	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— M. 45,— zweischläfig M. 50,50	Oberbett aus rothem Daunenköper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— M. 54,50 zweischläfig M. 61,—

Reparaturen
an Uhren usw.
werden in meiner Werkstatt unter Garantie für guten Gang billigst ausgeführt.
J. Niemeyer,
Bismarckstrasse.

Hermannslust.
Sonntag den 24. Februar 1895:
Großer Fastnachts-Ball.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Assling,
Moorhausen bei Jever.

Zu vermieten
auf sofort oder später der in meinem Hause, Werftstrasse 14, belegene
Laden
(links) nebst Wohnung.
Johann Focken,
Wilhelmshaven.

Möblirte Stube
an einen oder zwei Herren zu vermieten.
H. Schneider, Banter Straße 9.

Gesangverein Frohsinn.
Einladung
zu dem am Montag den 25. Februar 1895 im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ arrangirten
Grossen Narren-Feste.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1 M.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende, wenn Keiner mehr da ist!
Karten sind zu haben bei Weitemann (Festlokal), Cornelius (Bant, am Markt), Buddenberg (Marktstr.), sowie bei sämmtlichen Mitgliedern.
Der Vorstand.

J. H. Eilers
Kunstoffärberei und chemische Wäscherei
für Damen- und Herren-Garderoben usw.
Wallstrasse 5.

Größte Auswahl am Platz in
Tapeten und Borden
bei schnellster Lieferung zu außerordentlich billigen Preisen.
Carl Bamberger,
Farben, Maler- Utensilien und Tapeten,
Bismarckstrasse 25.

100 Jahre
kann es noch dauern und es kommt noch kein solcher Ausverkauf von Herren- u. Knaben-Garderoben, Unterziehzeugen, Arbeiter-Garderoben, Schuhwaaren wieder vor, wie er jetzt tagtäglich im
Waarenhaus für Gelegenheitskäufe
Marktstrasse 25
zu Tax- und Auktionspreisen stattfindet.